

Freude man sich allerdings nicht länger über solche Unfähigkeit zu wundern, denn nunmehr wird ja geradezu

amtlich bestätigt, daß die Polizei ohne den immer wieder erwähnten Anlaß des „ersten Schusses von der Galerie“ in die Arbeiter hineingefeuert hat.

Wenn wir das immer wieder zum Anlaß bester Anklagen gegen die Polizeibeamten, die so gehandelt haben, genannt haben, so wurde die Polizeibeamtenschaft dabei doch nie über einen Kamm geschoren.

Tamohl! In der Dresdener Polizei — und zwar in allen ihren Teilen — gibt es faschistische Elemente. Wir haben das sogar mit direkten Aufschreibern solcher faschistisch verachteter Elemente an unsere eigene Zeitung bewiesen. Erst jetzt wurde im Untersuchungsamt (über den wir noch ausführlich berichten) zum Beispiel von einem Handelsvertreter Urban, Dresden, ausgeklagt.

Daß der Kriminalrat Vogel am Schluß einer Vernehmung des Urban das Dienstzimmer auf dem Polizeipräsidium mit dem Hiltkegruß verlassen hat.

Das ist derselbe Vogel, der die Fremden über am Nazionann Hentsch entlassen ließ und der trotz all dieser Tatsachen noch immer wohlhabender Beamter im Dresdener Polizeipräsidium ist.

Die sich ständig häufenden Beispiele der Durchsagung der Polizei mit faschistischen Elementen zeigen auch die volle Nichtigkeit der immer wieder und besonders vornehmlich nach dem Blutbad im Regierhaus von den Kommunisten erhobenen Forderungen.

Diese Forderungen auf Bestrafung der Schuldigen am Dresdener Blutbad usw. befähigen wir jetzt angesichts der Bestätigung all unserer Anklagen aufs neue und wir verbinden sie mit all den übrigen Forderungen, die die Arbeiterklasse in diesen Tagen der schlimmsten Unterdrückung und der ungeheuer zunehmenden Ausplünderung erhebt und für deren Durchsagung sie sich in proletarischer Kampfeinheit zusammenschließt und sich und mutig vorsetzt!

# Antifaschistische Aktion greift an!

## Weder Naziterror noch Unterdrückung und Verbote werden den Vormarsch der kämpfenden Einheitsfront verhindern!

Essen, 16. Februar (Eig. Draht.)

Gestern Abend fand im Zirkus Jagendhof in Essen eine gewaltige überfüllte Kundgebung der KPD statt. Das Thema lautete: „Antifaschistische Aktion greift an!“ Im Verlaufe der Kundgebung wurde dem Reichstagsabgeordneten Genossen Adler das Wort entzogen. Als der nächste Redner auf das Verhalten der Polizei bei der zweimaligen gewaltsamen Verhinderung von SPD-Demonstrationen durch die Nazis hinwies, wurde die Versammlung polizeilich aufgelöst. Die auf die Straßen strömenden Massen bildeten spontan mehrere Demonstrationzüge, die unter „Rot-Grün-Rufen“ durch die Straßen der inneren Stadt zogen.

### Kommunistischer Funktionär spricht in Essener Naziverammlung

Die Nazis hatten für Mittwochabend die angeblich „leigen marxistischen Fozzen“ nach tagelanger Wochtheke zur Diskussion herausgefordert. Als Genosse Sager in Vertretung von nur zwei Genossen überraschend in der Naziverammlung erschien und das Wort zur Diskussion verlangte, wollten die Nazis nicht erlauben, daß in ihrer Versammlung die Regierung Hitler-Gewpen freigesetzt wurde. Nach 10 Minuten ließen sie den KPD-Diskussionsredner nieder.

Wie immer — gingen auch hier die Naziführer einer habsüchigen Auseinandersetzung mit den Kommunisten aus dem Wege um zu vermeiden, daß ihre wertvollen Anhänger und Veramm-

lungsbekämpfer Argumente der Kommunisten hören und die verlogene Demagogie der Naziführer durchschauen.

### 9 Polizeibeamte von Nazis verwundet

Am 14. Februar fand in Weihenstephan eine Versammlung der „Eisernen Front“ statt, in der der frühere Regierungspräsident von Oberbayern, Hornad, sprach. Einige hundert Nazis griffen die Versammlung an. Als die Polizei sich den Nazis entgegenstellte, griff die SA auch die Polizei an. Es gab eine heftige Schlägerei, bei der 9 Polizeibeamte verwundet wurden.

### Ein Bauer von Nazi erschossen

In Straubing (Bayern) wurde am 14. Februar der dem Bauernbund angehörende Bauer Harkl von dem Nazi Freber erschossen.

### Zodesopfer des Naziiüberfalls in Weisnig

In der vorigen Woche verübten die Nazis, wie wir bereits berichteten, einen blutigen Überfall auf Weisniger Arbeiter, bei dem von den Nazibellern mehrere Arbeiter verletzt wurden. Ein dabei verwundeter Reichsbannerarbeiter ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

Die täglichen blutigen Terrorakte der braunen Fozzen mahnen die gesamte Arbeiterklasse: Höret keinen Tag länger mit der Bildung eines einheitlichen Kampfbündnisses! Schließt euch zusammen zur unüberwindlichen Einheitsfront gegen Naziterror und faschistische Diktatur!

### Immer neue Zeitungsverbote

#### Macht Sturm im Land gegen faschistische Pressefuzelung!

Die Wochenzeitung der revolutionären Arbeiterpartei von Berlin „Rot Sport“ wurde gestern von der Berliner Polizei beschlagnahmt.

Im Zusammenhang mit dem furchtbaren Explosionsunglück in Neuntirchen rief die kommunistische Zeitung des Saarlandes zum Kampf gegen das kapitalistische Wochblatt aus. Dafür wurde sie auf 14 Tage verboten.

Das Zentralorgan der SPD, der Vorwärts, ist gestern für acht Tage bis zum 22. Februar verboten worden. Das Verbot gründet sich auf einen Artikel, den Stamplier über die Vorgänge in Eisenberg am 15. Februar veröffentlicht hat.

Auch das bürgerliche Berliner Licht-Abendblatt wurde auf acht Tage verboten, weil es die amtlichen Berichte über die Vorgänge in Eisenberg kritisiert hatte.

Der Berliner Polizeipräsident hat ein Flugblatt der SPD verboten.

Die sozialdemokratische Rheinische Zeitung in Köln wurde bis zum 20. Februar, die sozialdemokratische Wuppertaler Volksstimme bis 19. Februar verboten.

Die gesamte Arbeiterklasse muß überall härtesten Protest gegen die unerhörte faschistische Knebelung der Presse erheben! Die beste Antwort ist:

Massenwerbung für die kommunistische Presse!

### Nach 25jähriger SPD-Mitgliedschaft zur Kommunistischen Partei

Am 12. Februar fand in München im Zirkus Kronen eine wichtige Massenversammlung der KPD statt. In dieser Kundgebung trat der SPD-Arbeiter Franz Stangl, der 25 Jahre lang in der SPD organisiert war, zur KPD über. Er war seit Dezember 1907 in der SPD organisiert und hat bei der SPD bis Anfang Januar 1933 seine Parteimarkten geliebt. Er ist mit KPD gekommen, weil er erkannt hat, daß die KPD einzig die Vertiefung der Einheitsfront will.

### Radioübertragung einer Hitlerrede gestört

Gestern sprach Hitler wieder in einer Nazimahlvorlesung in Stuttgart. Auch in dieser langen Rede konnte er kein Wort darüber sagen, wie das Programm seiner Regierung konkret aussieht, auf welchem Wege der omnibuse „Dreijahresplan“ die Erwerbslosigkeit beseitigen und die wertvolle Bauernschaft retten soll. Politisch sind dem deutschen Volke nur die arbeits- und fleißbaufördernden neuen Hungerpläne bekannt, die Not und Elend noch mehr steigern.

Allein ein Programmumpunkt der Nazis wurde auch hier wieder in den Vordergrund gerückt: „Unser Kampf gegen den Marxismus ist unerbittlich“.

Wir aber sind der Meinung, daß gerade die Unterdrückung und Ausrottung des Faschismus niemals gelingen wird, denn eine geschichtliche Notwendigkeit, die in den Herzen und Hirnen von Millionen Proletariern verankert ist und von ihnen in die Tat umgesetzt werden wird, läßt sich auch mit den blutigsten faschistischen Terrormethoden nicht ausrotten.

Bei der Rede Hitlers ereignete sich ein unvorhergesehenes Zwischenfall. Die Rede sollte auch auf den Sächsischen Sender Wühlader übertragen werden. Die Übertragung wurde jedoch 9.15 Uhr plötzlich unterbrochen. Die Störung lag auch bis zum Ende der Rede nicht beseitigen. Wie sich später herausstellte, war das Kabel, das von der Stadthalle zum Telegrafamt führte, durch einen Blitzschlag zerstört worden.

### Rotmord in Schlesien

Breslau, 14. Februar  
Wiederum hat die Schweißnäher SA, Stand 19, die schon das Leben zweier Kameraden der Freieisenbewegung des neuen Deutschland opferte, einen Toten zu verzeichnen. Am Sonntag früh wurde, als er sich zu seinem zur Teilnahme an dem SA-Treffen in Striegau beabsichtigten Sturm begeben wollte, der Jahrentäger des Sturmes 13 der Standarte 19, Scharführer Erkel, in Leutmannsdorf, Kreis Schweißnäh, von Rotmord aus dem Hinterhalt erschossen.

Auch dieser Kamerad, gefallen im Dienst für die nationale Regierung des neuen Deutschland, wird nicht ungesühnt dahingemordet sein.

Am diesem Beispiel zeigt sich wieder einmal in der KPD-Weise, mit welchen Methoden man versucht, die SA in neuen Terroraktionen gegen die Arbeiter aufzurufen.

# Faschistische Notpolizei „nicht aktuell“

## Eine interessante Erklärung Görings. Nazi-Admiral zum Polizeipräsidenten von Berlin ernannt

Berlin, 16. Februar (Eig. Draht.)

Nach den zahlreichen Verurteilungen und Entlassungen verschiedener Polizei- und Regierungspräsidenten sind gestern die Neuerennungen für die freigebliebenen Posten bekanntgegeben worden.

In Berlin ist der nationalsozialistische Abgeordnete Admiral a. D. von Vossow zum Polizeipräsidenten ernannt worden. Auch die übrigen Ernennungen betreffen zum überwiegenden Teil frühere Offiziere mit führenden Polizeifunktionen. Die neuen Männer stehen durchweg den Nationalsozialisten oder den Deutschnationalen nahe, oder sind politisch dort organisiert.

In den Umgruppierungen im preußischen Polizeiwesen schreibt das Berliner Tageblatt:

„Im Anschluß an die Konferenz, die am Dienstag bei dem kommissarischen Leiter des Ministeriums des Innern, Minister Göring stattfand, hat die Londoner Times behauptet, Göring habe Anweisung gegeben für die Bewaffnung der SA und des Stahlhelms und für ihre Verwendung als Hilfspolizei. Aus Kreisen der kommissarischen Regierung in Preußen wird hierzu erklärt, eine Bewaffnung der Verbände sei nicht beabsichtigt. Es sei zwar zulässig, im Notfall eine „Notpolizei“ aus besonders geeigneten Kräften zu bilden, die Frage sei aber nicht aktuell.“

Als die Nazis ihren provokatorischen Aufmarsch vor unserem Rot-Liebkecht-Haus unter dem Schutze eines teiligen Polizeiaufgebots durchführten, schrieb der Vorwärts, daß sich dabei die gute Schulung der preußischen Polizei durch den Sozialfaschisten Seering gezeigt habe. Man sieht, daß sich diese „gute Schule“ glänzend für die faschistische Diktatur bewährt, so daß man jetzt, nachdem die sozialdemokratischen Wächter ihre Schuldigkeit getan haben, ruhig an ihre Stelle Polizeipräsidenten mit dem Nazi-Parteilbuch setzen kann.

Von größter Bedeutung für die Arbeiterschaft aber ist, daß Göring die offizielle Herausziehung der bewaffneten SA- und Stahlhelmgarden als „Notpolizei“ nicht leugnet, sondern nur erklärt, daß diese Frage jetzt noch „nicht aktuell“ sei. Damit wird offen zugestanden, daß die Wächter vorhanden ist, die faschistischen Verbände in dem Gewaltapparat der faschistischen Diktatur einzuplagieren. Daß der Zeitpunkt, an dem das geschehen soll, nicht kommt, dafür muß der einheitliche Massenkampf der Arbeiter sorgen.

### 30 Dresdner Arbeiter verhaftet

#### Massenverhaftungen von Arbeitern im ganzen Reich

Wie wir gestern bereits meldeten, wurden in Dresden und Umgebung gestern Massenverhaftungen und Hausdurchsuchungen durchgeführt. Nach uns bis jetzt vorliegenden Meldungen sind insgesamt etwa 30 Arbeiter ohne Angabe von Gründen verhaftet worden.

In Leipzig verhafteten die Nazibandern in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch eine Straßengewandlung gegen die Arbeiterviertel durchzuführen, die aber an der Geschäftlichkeit und Disziplin der Arbeiter scheiterte. Drei Nazis wurden verhaftet. Einigen SA-Kandidaten wurden Kesseler abgenommen. Im Anschluß an diese Verhaftungen wurden über 50 Arbeiter verhaftet, ohne daß ihnen irgendeine Teilnahme an den Verurteilungen nachgewiesen werden kann.

Im Laufe des heutigen Tages wurden ebenfalls in ganz Deutschland Massenverhaftungen von Arbeitern vorgenommen. In Weiskirchen hat die Polizei 8 kommunistische Arbeiter wegen angeblicher Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen. In Köln wurde eine große Anzahl von Flugblättern beschlagnahmt und der Drucker verhaftet. In Halle sind 50 Kommunisten festgenommen, in Borsdorf fünf. — Man sieht, daß es sich hier überall um eine planmäßige Aktion des Staatsapparates handelt.

# Görings Dank an den SPD-Regierungspräsidenten

## Auch unter der Hitler-Diktatur dürfen „besonders bewährte“ Sozialdemokraten im Amte verbleiben

Reichskommissar Göring hatte, wie die Berliner Volkszeitung vom 16. Februar mitteilt, am 14. Februar eine Ansprache mit dem SPD-Regierungspräsidenten von Düsseldorf, Bergemann an, und sprach ihm seine Anerkennung aus. Mit Rücksicht auf die besonders schwierigen Verhältnisse in seinem Bezirk — besonders im Ruhrgebiet — hat er ihn, sein Amt weiterzuführen, was der SPD-Regierungspräsident Bergemann auch zugab.

### SPD-Amtshauptmann Rahmann läßt bei Kommunisten hausfuchen

Am 14. Februar fand in Heiderdorf bei allen KPD-Funktionären eine grobangelegte Hausdurchsuchung im Auftrag des SPD-Amtshauptmannes Rahmann statt. Es wurde nach Druckschriften und Schreibmaschinen gesucht. Dabei wurde den Funktionären sogar die Hinzuweisung von Zeugen verboten. Die Polizei mußte unverrichteter Sache wieder abziehen.

SPD-Arbeiter! Da habt ihr zwei geradezu unerhörte Beispiele der unterwürfigen Dienstbarkeit sozialdemokratischer Staatsbeamter für die Hitlerdiktatur.

Diese Staatsbeamten, die auch eure Führer sind, helfen auf solche Weise bei der Vorbereitung des gegen die KPD geplanten Verbots!

Macht Schluß mit ihnen!  
Vorwärts mit uns in roter Einheitsfront!

### Einheitsfront-Cabotage

der mitteldeutschen KPD-Führer

Nach dem Blutbad von Eisenberg wandte sich der Einheitsfront-Kampf der hallischen Betriebsräte an den KPD-Ortsvorsitzenden mit Forderungen über die Durchsagung eines einheitlichen Frontkampfes. Infolge der Haltung des KPD-Ortsvorsitzenden verließen die hallischen Betriebsräte die Verhandlungen ergebnislos. Die so-

zialdemokratischen Gewerkschaftsführer lehnten jeden Beschluß des Einheitsfrontschlusses ab.

Auch im Mansfelder Land haben die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer bisher jeden Einheitsfrontvorschlag abgelehnt.

Diese Tatsachen zeigen, daß die Arbeiter gegen den Willen der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer die Einheitsfront herbeiführen müssen, wenn sie überhaupt zusammenkommen soll.

„Striegau, 13. Februar (Draht.)

SA-Jahrentäger erschossen. Auf dem Anmarsch zu einem nationalsozialistischen Treffen in Striegau wurde der Jahrentäger und Scharführer Erkel aus Wühladerdorf bei Neutheben bei einem Zusammenstoß mit Kommunisten erschossen.“

Am gleichen Tage aber war die WTB gezwungen, folgende Meldung zu veröffentlichen, die die obige als elenden Schwindel entlarzt:

„W.T.B. Weeslau, 13. Februar

Kein politischer Mord, sondern Unglücksfall. Wie das Vordrucksamt Schweidnäh mitteilt, ist der SA-Mann Erkel aus Weeslau nicht erschossen worden, sondern einem Unglücksfall zum Opfer gefallen. Er ist auf einer Fahrt nach Neutheben (Kr. Weeslau) mit dem Kade gestorben und den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.“

Vorgestern Abend, also lange nachdem die WTB-Meldung im

Wesche, mit welchen Methoden man versucht, die SA in neuen Terroraktionen gegen die Arbeiter aufzurufen.

### Befreit die

In London hat die... der Naziterror...

Am 10. Januar...

Das Urteil hat...

Die Gewalttäter...

Wächter, Künste...

Der ganzen Welt...

Wird überall...

Unterstützung...

Beschlagnahme...

Gewaltstreik...

Sofia, 15. Feb...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...

Die Sozialdem...